

Journal Psychologischer Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Spiritualität

In der Geschichte der Menschheit wurde die Spiritualisierung der Seele lange Zeit und in gewisser Weise bis zum heutigen Tage den Religionen der verschiedensten

und tief zu leben, sind wir dazu eingeladen unsere eigene Seele gründlicher kennenzulernen. Was den Religionen zwar mit guten Absichten übertragen wurde, sollte als

wir geprüft werden und die anderen prüfen, geübt und gelernt wird. Vielleicht befindet sich in dem, was wir in unserer Natur am meisten fürchten und verneinen, unsere Spiritualität, die erst vollkommen wird, wenn wir diese Aspekte verstehen und in ihrer Ganzheit integrieren können.

Wir haben schon Zeiten durchlebt, in denen Gott auf entfernten Sternen angesiedelt wurde; danach versuchten wir, Ihn als Menschen zu inkarnieren. Wir werden die Spiritualität entdeckt haben, wenn wir Ihn endlich in uns selbst finden und leben.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut



Glaubensrichtungen übertragen, die sich zu Mittlern zwischen Gott und den Menschen entwickelt haben. Überwiegend erhabene Prinzipien bietend, scheiterten viele an den menschlichen Begrenzungen, denn wo auch immer der Mensch sich befindet und so erhaben sein Ideal auch sein mag, führt er doch seinen Schatten mit sich - das, was er nicht verwirklicht hat und was ihm an sich selbst unbekannt ist.

Auf diesem Weg bildete sich eine Dualität zwischen der menschlichen und der spirituellen Eigenschaft des Menschen, die in folgedessen als gegensätzlich betrachtet werden. Solange die Spiritualität fern im Sinne von etwas Magischem und Übernatürlichem bleibt, führen wir ein begrenztes Leben, da es von unserer tatsächlichen Realität weit entfernt ist.

Um die Spiritualität vollkommen

persönliche Verantwortung gesehen werden, eine nicht übertragbare und nicht delegierbare Aufgabe, auch wenn die religiöse Bindung auf dieser Reise helfen kann. Wenn die Spiritualität in uns selbst beginnt, findet sie ihren Ausgangspunkt im Menschsein. Das Spirituelle zu leben bedeutet nicht das Menschliche, das wir sind, zu verneinen, sondern den Sinn aller uns inwohnenden Kräfte zu entdecken sowie zu lernen, die Wünsche und Impulse zu leiten, statt zuzulassen, dass sie uns führen.

Spiritualität existiert nicht nur in den Siedlungen der geistigen Welt oder in den Momenten, in denen wir uns im Gebet oder in Trance befinden. Diese Zustände erlauben es uns vielleicht, einen flüchtigen Blick auf etwas zu werfen, das uns angehört, das jedoch im menschlichen Zusammenleben, im Alltag, wenn

"Sich zu spiritualisieren bedeutet zu lieben und stets Hoffnung zu haben."

"Es bedeutet auch einen subjektiven und spirituellen Blick in Bezug auf die Ereignisse und Prozesse des Lebens zu haben."

"Glücklichsein bedeutet, das Gesetz der Liebe zu verstehen, das die Harmonie, das Gute, das Schöne, das Geben, die Ganzheit und all das enthält, was den Menschen von der Materialität zur Spiritualität erhebt."

Unsere **Dankbarkeit** gilt allen Mitarbeitern und Helfern - den nationalen und den internationalen - für ihren Beitrag zur Verwirklichung des Guten durch diese Gesellschaft.



Verschiedene Zustände der Seele

Die Seele - oder der Geist - ist das intelligente Wesen, das sich im Universum frei manifestiert. Selbst wenn sie an einen physischen Körper gebunden ist, genießt sie die Freiheit sich zu manifestieren, wann sie es wünscht; dies hängt lediglich von ihrer Entwicklungsstufe ab. Sie

seine Erfahrungen durch symbolische Traumbilder ausdrücken, die in Form von Träumen registriert werden und entschlüsselt werden wollen. Wenn sein physischer Körper schläft, erfährt er häufig bewusst die Kontrolle über seinen Willen und erlebt das bekannte



drückt sich auf verschiedene Weise aus, stets danach strebend sich selbst zu verwirklichen, sich kennenzulernen und ihre große Zusammenkunft mit dem Schöpfer zu erreichen. Im Körper manifestiert sie ihr Potential mit Einschränkungen; wenn dieser jedoch einschläft, befreit sie sich, um in einen notwendigen Kontakt mit den Wesen zu treten, die sich auf derselben Entwicklungsstufe befinden. Der Geist schläft nie, da sein Kern immer mit der göttlichen Quelle, die ihn geschaffen hat, verbunden ist. Im physischen Körper ist er - bewusst oder unbewusst - immer wach und in Kontakt mit der ihn umgebenden Realität; er ist zudem für die Einflüsse empfänglich, die den für ihn erreichbaren spirituellen Dimensionen entstammen. Wenn er sich im Körper in komatösen Zuständen befindet oder wenn seine Hirnstruktur seinem Kommando nicht folgt, befreit er sich von den auferlegten Begrenzungen, um bewusst mit anderen geistigen Wesen - sowohl inkarnierten als auch desinkarnierten - zu kommunizieren. Wenn er in seinen physischen Körper zurückkehrt, kann er

Phänomen der Entfaltung. In diesem Moment bemerkt er, dass seine Seele unabhängig von seinem physischen Körper existiert und dass er in direkten Kontakt zu anderen geistigen Wesen treten und dabei die Dimension, aus der er selbst stammt, erreichen kann. Dank der Eigenschaften seines spirituellen Körpers oder Perispirit kann er sich von seinem physischen Körper befreien, wobei er seine Individualität bewahrt und sich seinem inneren Zustand entsprechend präsentiert. Angesichts der Existenz von perispirituellen Strukturen, in denen sich die Register seiner Erinnerungen aus der Zeit vor der aktuellen Existenz befinden, kann er sich auch an seine vergangenen Reinkarnationen erinnern. Unter bestimmten Bedingungen kann er künftige Ereignisse voraussehen, deren Wahrscheinlichkeit wegen der Vielzahl an Informationen, die er in seinem Gedächtnis bewahrt, groß ist. Der Geist ist der Herr der Zeit, des Raums und des Schicksals sowie die größte Repräsentation des Schöpfers.

Adenáuer Novaes

Klinischer Psychologe

Der neue Mensch

Wer ist der neue Mensch? Die Reinkarnationstheorie zeigt die Unsterblichkeit der Seele auf. Das bedeutet, der Mensch ist ein Wesen, das vor dem physischen Körper existiert hat und diesen überlebt, ein sich entwickelnder Geist.

Der neue Mensch ist ein Mensch, der dazu aufgerufen ist, eine individualistische Kultur, der es an einer Seele fehlt, zu überwinden. Er ist ein Mensch, in dem die Liebe, Universelles Gesetz, sich in all ihrer Macht manifestiert, in einer Kultur, in der die Werte des Herzens von Bedeutung sind.

Der heutigen Gesellschaft, krank aufgrund des Individualismus und der Entwicklung zur Massengesellschaft, fällt es schwer, Spannungen zwischen Individuen und der Gemeinschaft zu lösen. Indem der mechanistische Mensch einer begrenzten Vision der Seele und des Lebens folgt, kann er mit seinen bewussten oder unbewussten Verteidigungsmechanismen den natürlichen Fluss des Fortschritts aufhalten. Der neue Mensch hingegen strebt danach, die Bande der Liebe in ihrer Vollkommenheit im familiären oder sozialen Kontext zu kultivieren und zu leben, wobei Liebe als Respekt gegenüber dem Verschiedenartigen sowie verantwortungsvolle Freiheit verstanden wird.

Der neue Mensch lebt in, für und mit der Gemeinschaft. Er vereint auf harmonische Weise die Würde und Unabhängigkeit einer Individualität und freien Persönlichkeit mit der Inklusion sowie der Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und fördert so eine solidarische Kultur.

Dieser altruistische Mensch, unterwiesen in Spiritualität, ist von Grund auf frei sich selbst zu lieben, die anderen zu lieben und Gott zu lieben; er ist zu der Entscheidung fähig, sich auf ethische Weise dem Kosmischen Bewusstsein zu verpflichten. Durch die innere Stimme, die Intuition, geleitet, transformiert er die Umgebung, in der die existenzielle Leere, die Massengesellschaft, der Materialismus, die Unruhe, die Einsamkeit regieren. Nur auf der Grundlage neuer Menschen kann man eine neue Gesellschaft erschaffen.

Evanise M Zwirtes

Psychotherapeutin

Redaktion

Journalist:

João Batista Cabral - Mtb n° 625

Redakteurin

Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter

Adenáuer Novaes
 Maria Angélica de Mattos - Revision
 Maria Novelli - Englische Übersetzung
 Cricieli Zanescio - Englische Übersetzung
 Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
 Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung
 Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung
 Valle G Bermejo - Spanische Übersetzung
 Nicola P Colameo Italienische Übersetzung
 Sophie Giusti - Französische Übersetzung
 Andrei Latinnik - Russische Übersetzung
 Natalia Latinnik - Russische Übersetzung
 Spartak Severin - Russische Übersetzung

Berichterstattung

Cláudio Sinoti
 Adenáuer Novaes
 Evanise M Zwirtes
 Iris Sinoti
 Davidson Lemela
 Sonia Theodoro da Silva

Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

Druck

Auflage:
 2500 Exemplare - Portugiesisch
 1000 Exemplare - Englisch

Studientreffen (auf Portugiesisch)

Sonntags: 17.45 - 21.00 Uhr
Montags: 19.00 - 21.00 Uhr
Mittwochs: 19.00 - 21.00 Uhr

Studientreffen (auf Englisch)

Mittwochs: 17.20 - 18.20 Uhr

Praxis der Medialität (Privat)

Donnerstags: 09.00 - 10.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
 378, Lillie Road - SW6 7PH - London
 Informationen: 0207 371 1730
 E-mail: spiritistps@spiritistps.org
www.spiritistps.org
 Registered Charity N° 1137238
 Registered Company N° 07280490

Im Innersten der Seele

Im Innersten der Seele existieren verschiedene Kräfte, eine ganze Welt, die es zu erforschen und kennenlernen gilt.

Neben dem erwachsenen und reifen Menschen der ich bin, existiert ein Kind, das bereit ist zu spielen und sich am Leben zu erfreuen, eine kleine Ameise zum tausendsten Mal zu betrachten, als sei es das erste Mal, oder sich von einer wiederholt erzählten Geschichte bezaubern zu lassen, als ob es sie noch nie gehört habe... Zudem existiert das verletzte Kind mit seinen Schmerzen und seinen Wunden, die durch Liebe und Verständnis geheilt werden müssen.

In der Frau, die ich bin, existiert die maskuline Kraft - *Animus* - bereit in dem zu agieren, was man "Welt der Männer" nennt; genauso wie diese selbst in ihrer inneren Welt die *Anima* besitzen, die sie zum "femininen Universum" führt.

Neben meinen Überzeugungen und Sicherheiten gibt es Zweifel und Enigmen, die das Licht des Verstandes noch nicht aufzuklären vermag und zu denen das Gefühl und die Intuition noch nicht vollständig durchgedrungen sind.

Jenseits des kleinen Teils, den ich sehe - das Bewusstsein - existiert ein großer Teil, den ich nicht kenne und der erforscht und beleuchtet werden muss.

In den Tiefen meines Wesens existiert der Samen dessen, was ich bin, den ich pflegen und zum Keimen bringen muss, damit er blühen und Früchte tragen kann.

Hinter den Masken und zusammenhanglosen Emotionen existiert ein tiefes Gefühl, das entdeckt werden muss: die Liebe. Wenn wir es schaffen sie in Vollkommenheit zu leben, werden wir das Göttliche, das im Innersten der Seele wohnt, entdeckt haben.

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin



Regeneration der Seele und der Welt

Damit sich der Planet in eine glückliche Welt verwandelt, muss man zunächst an die Regeneration seiner Bewohner denken.

Wir erleben einen bedeutsamen Moment der Menschheit. Die unüberlegte Befriedigung der Wünsche und die ungebremste Suche nach Genuss um jeden Preis haben uns sehr intolerant und ungeduldig gemacht - in dem Maße, in dem die Mehrheit von uns noch nicht den wahren Sinn der menschlichen Existenz verstanden hat.

Gemäß den Postulaten der Spiritistischen Lehre hat die Inkarnation den Sinn, dass wir uns als Mensch bessern und so die Erwartungen des unumstößlichen Prozesses der spirituellen Evolution, dem wir unterliegen, erfüllen.

Auf einer progressiven und ununterbrochenen Reise ist das vollkommene und wahrhaftige Glück unser Schicksal. Dafür benötigen wir jedoch noch viele Existenzen. Viele Jahrhunderte sind seit dem Beginn dieser Wanderung bereits vergangen, und heute befinden wir uns, auch wenn es nicht so scheint, immer noch näher zum Beginn als zum Ziel.

Starrsinnige Geister, die wir sind, ist unser Schmerz keine Bestrafung, sondern das Ergebnis unserer Entscheidungen. Wir alle sind Wiederholer in der Schule des Lebens und genau wie der rebellierende und dickköpfige Schüler, der nur langsam lernt, haben viele von uns die "Liebe, die eine Menge von Sünden bedeckt" durch das Leiden und die Empörung des "Auge um Auge, Zahn um Zahn" ersetzt. Denn wenn der Schmerz auch unvermeidbar ist, ist das Leiden doch optional.

Die materiellen Güter sind Konsequenzen des Lebens, unsere Hast jedoch hat sie in dessen Sinn verwandelt. Dadurch werden wir krank und leiden, weil wir den wirklichen Wert der Dinge umkehren.

Häufig werde ich gefragt:



- Mein Gott, was habe ich in der Vergangenheit getan um dies zu verdienen?

Ich antworte:

- Genug.

- Aber wie viel Schmerz muss ich noch ertragen?

- Genug.

Ein erleuchteter Horizont jedoch erwartet uns in der großen Zukunft und wir werden ihn durch unsere eigene Anstrengung in dem Maße erreichen, in dem wir unseren Stolz verringern. Denken wir daran: der Feind ist in uns.

Wenn du nicht verzeihen kannst, entschuldige. Wenn du es noch nicht schaffst bedingungslos zu lieben, habe Mitgefühl. Wenn die Wohltätigkeit eine Last ist, sei solidarisch. Wenn die Ungeduld die Momente deines Lebens heimsucht, unternimm alle dir möglichen Anstrengungen, um friedlich zu werden und den Frieden zu bewahren. Sei ein Friedensstifter.

Davidson Lemela

Neuropsychologe

Das Jenseits und das Überleben der Seele

Die Dynamik unserer aktuellen Existenzen hat den Religionen die Fragestellungen zur Natur der Seele, ihrer Herkunft, ihrer Bestimmung und dem Grund ihrer Unterteilung in das spirituelle Wesen und das öffentliche Wesen oder das des realen Lebens übertragen. Die Technologie hat uns zwar durch Smartphones, Computer etc. einander angenähert und das Internet verbindet uns in Echtzeit mit der Welt, auch wenn dies eine überwachte und bedingte Welt sein mag, jedoch war die Unkenntnis hinsichtlich der Fragen, die den Tod und die Möglichkeit der Kontinuität des Lebens in anderen Dimensionen betreffen, nie so groß.

In den Ländern der ersten Welt, in denen die Universitäten das Wissen entwickeln, sind Lehrstühle für das Studium des Überlebens des Geistes rar; Dieser wird vor allem durch das Kino und TV-Serien abwertend als "Gespenst" oder teuflisches Wesen behandelt, das die Lebenden terrorisiert und sie zu pathologischen und selbstzerstörerischen Prozessen führt. Als ein Vorkämpfer agiert die Universität Duke in den Vereinigten Staaten, an der die Paranormalität ein ernsthaftes Thema ist. In Brasilien

führen Forscher der Bundesuniversität von Juiz de Fora, Minas Gerais, Studien in Bezug auf Nahtoderfahrungen durch. Weiterhin in den USA untersucht Dr. Raymond Moody Jr. die möglichen Beziehungen zwischen den "Toten" und ihren lebenden Verwandten. Von Forschungen über die Orakel im alten Griechenland ausgehend, wo die Kommunikationen konstant und real waren, hat seine Arbeit gezeigt, dass die Kontakte zwischen den Welten immer Teil unserer Zivilisation waren. Ohne Zweifel hat uns der Spiritismus mit seiner Entmys-

tifizierung und Entmythologisierung ein anderes Szenarium vom Leben nach dem Tod gebracht: wir existieren weiter und behalten unsere Struktur bei (Struktur im Sinne der Archive unserer Erfahrungen, die in unserem Unterbewusstsein registriert sind); wir zeichnen weiterhin die Richtung unseres Schicksals vor, wir üben weiterhin den freien Willen aus - mit jedem Mal freier in dem Maße, in dem wir unmittelbar verantwortlich für das Leben werden. Und unser größtes Beispiel dafür, dass das Leben



nach dem Tod weiter geht, ist noch immer und bleibt stets Jesus, von der Mythologie befreit, die um ihn herum geschaffen und über die Jahrhunderte hinweg gebraucht wurde, als Mischung aus griechischem Held und jüdischem Propheten. Und Er ist es, der in all seiner Vollkommenheit zurückkehrt um zu zeigen, dass der Tod nicht existiert, dass er nichts anderes ist als eine Erfindung des Menschen, das Produkt der existentiellen Leere, die dieser moralischen Ebene der Existenz innewohnt; er zeigt dies durch die spiritistische Sicht, die

nicht religiös im ritualistischen, liturgischen oder theologischen Sinn ist, sondern befreiend, bewusstseinschaffend, aufklärend.

Léon Denis, der den Spiritismus in Frankreich nach Allan Kardecs Tod konsolidierte, bietet in seinem umfangreichen Werk sehr aktuelle Reflexionen. Daraus haben wir das kleine große Buch hervor, das den Titel unseres Artikels trägt und einen Katalog an Beweisen präsentiert, die geeignet sind die Meinung eines jeden zu bestätigen, der das sogenannte vermutete Leben nach dem Tod

erforscht. Wir beenden unsere Überlegungen mit seinen Worten und lassen eine Frage im Raum stehen: würden sich die menschlichen Beziehungen zum Besseren ändern, wenn wir uns als unsterbliche Wesen identifizieren würden?

"Ist es nicht eine bewegende Szene diejenigen zu sehen, die einer Beerdigung beiwohnen? Zu ihnen sage ich: das Jenseits ist lediglich das, was unsere Sinne nicht erreichen."

Sonia Theodora da Silva

Kolumnistin